



# Quasimodogeniti

Bildandacht am 19. April 2020



*(Foto: Ondřej Šponiar, Pixabay.)*

PfarrerIn Sabrina Kielon

## Begrüßung

Im Namen des Vaters, der uns erschaffen hat.

Im Namen Jesu Christi, der für uns auferstanden ist.

Und im Namen des Heiligen Geistes, der uns alle miteinander verbindet.

## Evangelium (Johannes 20, 24-31)

<sup>24</sup>Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. <sup>25</sup>Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. <sup>26</sup>Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! <sup>27</sup>Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! <sup>28</sup>Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! <sup>29</sup>Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! <sup>30</sup>Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. <sup>31</sup>Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr, weil ihr glaubt, das Leben habt in seinem Namen.

## Impuls

Das kleine Adlorküken sitzt am Rande seines Nestes. Es balanciert und spielt. Ganz aufgereggt scheint es zu sein. Es schaut hinaus. In Richtung der Berge und dort sieht es seine Mutter. Stolz, mit ausgebreiteten Flügeln, schwebt sie über den See. Was für eine Kulisse, was für ein anmutiges Tier.



*Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. (Jes 40,31)*

Die Mutter kommt ans Nest und füttert das Kleine voller Hingabe – schließlich ist es noch nicht so weit. Es müssen noch ein paar Wochen vergehen, bis es flügge wird. Noch ein paar Wochen, bis es selbst seine Flügel aufspannen kann, das Nest verlassen kann. Noch ein paar Wochen, bis das Jungtier den Absprung wagt; den Absprung in eine ungewisse Freiheit. Genau für diesen Moment trainiert es immer wieder. Das Kleine springt hoch und runter, spannt seine Flügel. Jeden Tag etwas weiter. Jeden Tag werden die Flügelschläge kräftiger.

Endlich ist es soweit. Der kleine Adler steht am Nestrand. Vielleicht ist er sogar etwas ängstlich. Schließlich ist es ein großer Schritt in Richtung Freiheit. Ein großer Schritt auf dem Weg zum Erwachsen werden.

Der kleine Adler steht da. Schaut. Ganz kurz schlagen die Flügel aus, als möchte er sicher gehen, dass sie noch wirklich da sind. Dann: in die Hocke, ein kräftiger Stoß aus den Knien heraus, die Flügel spannen sich, zwei kurze Flügelschläge. Der junge Adler schwebt. Immer weiter gen Himmel. Stolz, mit weit ausgebreiteten Flügeln, schwebt der Adler über den See.

*Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. (Jes 40,31)*

Auch in unseren Leben gibt es Nestränder. Momente, in denen wir flügge werden müssen. Momente, in denen wir uns von der Familie abkapseln müssen. Momente, in denen wir den Abgrund und die Tiefe sehen. Momente, die Angst machen und die einen am liebsten zurück in das sichere Nest treiben.

Was aber passiert, wenn wir den Absprung wagen? Wenn wir uns etwas zutrauen? Wenn wir unsere Flügel ausbreiten? Wenn wir ganz auf Gott vertrauen? Dann können wir den Aufwind spüren. Das Getragen-Sein von Gott. Momente, die uns einen anderen Blickwinkel verschaffen. Momente, die uns die Schönheit im Frei-Sein entdecken



lassen. Momente, die uns ganz bei uns selbst sein lassen. Momente, die uns Gott schenkt. Wenn wir gen Himmel fliegen und dabei die Freiheit spüren. Gott schenkt uns die Freiheit, die Welt von oben zu sehen. Eine Freiheit, die frei ist von Kleinkariertem. Eine Freiheit, die von Gottes Weite lebt. Eine Freiheit, die Durchatmen lässt.

*Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. (Jes 40,31)*

## Lied ‚Gott ist Gegenwärtig‘

EG 165, 1.7-8

## Gebet

Gott, in dir ist das Udenkbare möglich und selbst der Tod ist überwunden in dir.

Wir bitten dich: Gib dem Müden Kraft! Erbarme dich der Kranken und Sterbenden, der Einsamen und Irrenden, der Suchenden und der Enttäuschten, aller, die nur sich selbst vertrauen und darüber verzweifeln.

Wir bitten: Gib Stärke dem Unvermögenden! Erbarme dich derer, die sich nicht abfinden mit den Verhältnissen der Welt, die dem Krieg widersprechen und der Gewalt, die ihre Zeit und Lebenskraft geben für die Unglücklichen und die Verlorenen.

Wir bitten für alle, die auf dich, den Herrn harren! Erbarme dich derer und schenke ihnen Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. Lass dein österliches Licht in uns erstrahlen und Kraft finden durch deinen Zuspruch.

Amen.

## Segen

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

